

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 16

Artikel: Im Restaurant
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-464854>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Den Goethe-Deuterles ins Stammbuch

Ueber Goethes Werke ist mehr geschrieben und gedeutelt worden, als ein Mensch in einem Leben lesen könnte....

«Und allegorisch, wie die Lumpen sind,
Sie werden nur um desto mehr behagen.»
Goethe.

Gesang der Sinnhuber

Lebe hoch die tiefre Deutung,
Bloss Exaktes ist vom Uebel!
Hoch die philosoph'sche Häutung,
Schälung dichterischer Zwiebel!

Hier ist nie ein Ding es selber;
Männer, Weiber, acta, facta,
Löwe, Hunde, Ochsen, Kälber
Sind Begriffe, sind abstracta.

Nurd der Geist, er macht lebendig,
Buchstab' ist nur Feld im Winter,
Saatkorn schlummert innwendig;
Fragest stets: was ist dahinter?

Wer sich nur am Bild ergetzet,
Sinnlich ist er, soll sich schämen,
Wer den Wert ins Zentrum setzet,
Fragt: was lässt sich draus entnehmen?

Erster Sinn will wenig sagen;
Vorwärts mit bedachten Schritten!
Nach dem zweiten musst du fragen,
Weiter, weiter nach dem dritten!

Der Poet ist ein Verstecker,
Flieht, was nur sich selbst bedeutet,
Und erwartet den Entdecker,
Welcher den Begriff erbeutet.

Nur erklären, nur erklären,
Aber ja kein Urteil wagen,
Nur verehren, nur verehren,
Ob poetisch? ja nicht fragen!

Doch auf des Parnasses Gipfeln
Mit den dankbaren Poeten
Wandeln unter Lorbeerwipfeln
Arm in Arm die Interpreten.

Gesang der Stoffhuber

War's um sechs Uhr oder sieben,
Wann er diesen Vers geschrieben?
War's vielleicht präzis halb achte,
Als er zu Papieren brachte
Diesen Einfall, diesen Witz?

Wie war's mit Corona Schröter?
Rosenrötlich oder röter?
Was ist Sage, was Geschichte?
Auch auf diesen Streitpunkt richte
Sich die Nase scharf und spitz!

Ach, die Knöpf' an seinem Rocke,
Ach, die Haare jeder Locke,
Wer sie pünktlich könnte zählen,
Würde nicht den Weg verfehlern
Zu der Wahrheit tiefstem Sitz.

Nur ein Schwätzer kann verübeln
Dieses Stöbern, Krabbeln, Grübeln,
Diese kritisch feine Beize,
Frucht der süßen Prickelreize,
Diesen edlen Wunderfiz.

Doch uns lockt nicht nur das Nächste,
Ha! wir wagen zu dem Texte
Konjektürchen anzubringen.
Grosse Tat! Wird sie gelingen, —:
Unser schönstes Benefiz!

Echter Forschung Morgenröte,
Ueber Lessing, Schiller, Goethe,
Ueber gross und kleine Dichter
Glüh empor, verkünde Lichter,
Neu und blendend wie ein Blitz!

Lass ersterben das Abstrakte,
Lass erblühen das Exakte,
Leuchte, zeuge, ziehe, züchte
Wahrer Literaturgeschichte
Musterhafteste Miliz!

Lass ersterben die Aesthetik,
Lass erblühn die Arithmetik!
Schüler, auf! zum Heiligtume
Der addierten Bröselkrume
Walle feierlichen Schritts!

Geist, Entwicklungsgang und Fatum:
Ihr Geheimnis ist das Datum,
Die Geschichte ist Kalender,
Leb' er hoch, der Einsichtspender
Und sein Segen, die Notiz!

Aus Faust, der Tragödie dritter Teil,
von Th. Th. Vischer.

Weisflog BITTER

Der Rhythmus der Zeit wird immer verrückter,
Das Nervensystem wird täglich gedrückter.
Vom Magen aus das ganze System
Ein «Weisflog» beruhigt sehr angenehm.

Der Witz der Woche

Ich schwitzte bei der kantonalen Steuerbehörde. Da wird der Kommissär angerufen. «... Wie? ... Nei, das gaht doch Bern nüt a... Warum? ... Ja so, Sie wänt die Restabrechnig über Bern damits länger bruucht!» — — Wir verstanden uns gleich besser. Este.

Sung!

Eine Bühne erliess jüngst eine Erstaufführungs-Ankündigung, in der es unter anderm hiess:

«Das Kamel geht durch ein Nadelöhr. Komödie v. Frantisek Langer. In der Titelrolle Herr Direktor F.» Da kann man auch fragen: Was ist das für ein Mensch? Febo

Geschäfts-Korrespondenz

Ein Mann in einem weltabgelegenen Nest hat sich ein Häuschen bauen lassen. Da gibt es neben vielem Schönen auch einen blitzsauberen Abort. Zu so einem niedlichen Kabinett, denkt der Mann, gehört auch schönes Papier. Er schreibt nach Zürich an ein Papierhaus, man möge ihm fünf Rollen Klosettpapier schicken.

Aus Zürich kommt ein kleines Paket. In dem höflichen Schreiben teilt das Haus mit, man könne so kleine Bestellungen leider nicht ausführen. Ueberigens würde der sehr geehrte Herr bei Abnahme eines grösseren Postens viel besser fahren. «Wollen Sie bitte», schliesst das Schreiben, «von unseren Versandbedingungen aus dem beiliegenden Gratiskatalog (s. S. 383) Kenntnis nehmen. Hochachtungsvoll»

Da schreibt der Mann nach Zürich: «Besten Dank für den schönen Katalog. Klosettpapier brauche ich in diesem Fall vorläufig keines. Hochachtungsvoll» geo

Im Restaurant,

«Kellner! Achten Sie auf den Herrn dort, — er isst die fünfte Portion Eis, nachher nimmt er sicher wieder einen Winterüberzieher mit!»

Rezept.

Abrüstung steckt in Drahtverhauen:
Nur schütteln — und man hat Vertrauen.
W. L.